



# Tod im Fischernetz: Neuseelands Delfine

## Leises Aussterben vor Neuseelands Küste

Weltweit sterben jährlich mehr als 300.000 Wale und Delfine in Fangnetzen. Die in Neuseelands Küstengewässern lebenden kleinen Hector-Delfine und ihre nahen Verwandten, die Maui-Delfine, sind durch Schleppnetz-Fischerei sogar vom Aussterben bedroht. Die NABU International Naturschutzstiftung setzt sich für das Überleben der Tiere ein.

## Die letzten ihrer Art

Hector- und Maui-Delfine leben ausschließlich in den Küstengewässern Neuseelands und sind die seltensten und mit 1,40 Metern die kleinsten Meeresdelfine der Welt. Sie bewohnen flache Küstenstreifen bis zu einer Tiefe von 100 Metern. Seit den siebziger Jahren tötet die Kiemen- und Schleppnetz-Fischerei die Delfine schneller als sie sich fortpflanzen können. Daher ist die Zahl der Hector-Delfine von ehemals 29.000 auf etwa 7.000 gefallen. Der Rückgang der Maui-Delfine, einer Unterart der Hector-Delfine, ist sogar noch gravierender: Nur noch knapp 50 Individuen leben vor der Westküste der Nordinsel.

## Als Beifang in Fischernetzen

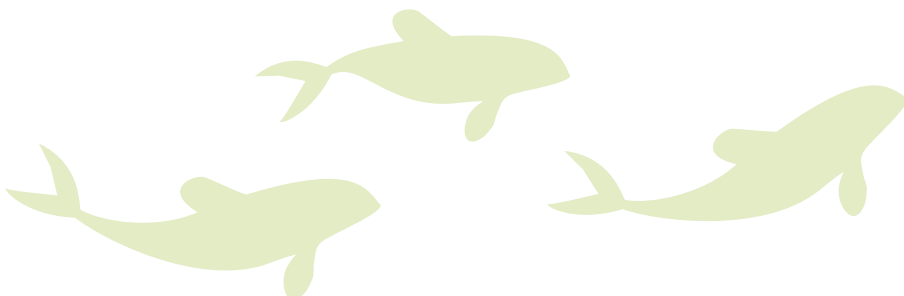
Trotz ihrer geringen Zahl sind Maui-Delfine aus genetischer Sicht nicht zum Aussterben verurteilt. Jedoch sind die Tiere mittlerweile so selten, dass sie nur einen einzigen durch Menschen verursachten Todesfall alle 10 bis 23 Jahre verkraften können. Da nur ein kleiner Teil ihres Lebensraumes geschützt ist, sterben jedoch rund fünf Maui-Delfine jedes Jahr in Netzen. Schuld daran trägt die Fischereiindustrie. Doch ihre Vertreter weisen jegliche Verantwortung für die Gefährdung der Delfine von sich. Trotz der dramatischen Situation sowie wissenschaftlichen Empfehlungen beugt sich die neuseeländische Regierung weiterhin dem Druck der Industrie und weigert sich die Fangmethoden im Lebensraum der Delfine zu verbieten. Wenn wir die Regierung nicht umstimmen können, sterben Maui-Delfine in 12 bis 16 Jahren aus.

Delfine sind Säugetiere, die Sauerstoff atmen. Verfangen sie sich in den feinen Nylon-Stellnetzen, ertrinken sie daher qualvoll.



## Die kleinsten Delfine der Welt

Maui- und Hector-Delfine kommen ausschließlich in den flachen Küstengewässern Neuseelands vor. Die kleinsten Meeresdelfine der Welt pflanzen sich erst ab einem Alter von sechs bis neun Jahren fort und gebären dann alle zwei bis vier Jahre nur ein einziges Kalb. Mit einer Lebensspanne von etwa 20 Jahren können Muttertiere daher selbst unter idealen Umständen in ihrem ganzen Leben nur eine kleine Anzahl von Jungtieren aufziehen. Das bedeutet, dass eine Population von 50 Individuen pro Jahr nur höchstens um ein Tiere zunehmen kann. Aus diesem Grund sind Hector- und Maui-Delfinpopulationen bereits durch den Verlust weniger Individuen extrem gefährdet.





Eine Verlagerung der Fanggründe würde den Delfinen wieder eine Chance geben.

### Artenschutz am anderen Ende der Welt

Wissenschaftler aus aller Welt sind sich darüber einig, dass Stell- und Schleppnetze im gesamten Lebensraum der Delfine verboten werden müssen, um den Tieren eine Überlebenschance zu bieten. Die neuseeländische Regierung ignoriert jedoch diese dringenden Mahnungen. Dabei wäre es einfach, die Fischer auf nachhaltige Fangmethoden und alternative Einnahmenquellen umzusatteln. Würde die Regierung entsprechend handeln, könnte sich die Zahl der Maui-Delfine bis 2093 auf 250 Individuen vervielfachen. Der Bestand der Hector-Delfine könnte innerhalb von 50 Jahren auf etwa 15.000 anwachsen. Erst vor wenigen Jahren wurde Chinas Flussdelfin, der Yangtse-Delfin, offiziell für ausgestorben erklärt. Wir müssen verhindern, dass Maui- und Hector-Delfine das gleiche Schicksal erleiden. Die NABU International Naturschutzstiftung ist daher in internationalen Gremien, durch Öffentlichkeitsarbeit sowie gegenüber neuseeländischen Politikern und Vertretern der Fischereiindustrie aktiv, um die Zukunft dieser bedrohten Meeressäuger zu sichern.

### So können Sie den Delfinen helfen



Neuseelands Hector- und Maui-Delfine sind akut vom Aussterben bedroht. Zuletzt konnten von den Maui-Delfinen nur 50 Individuen gezählt werden. Ein Armutszeugnis für ein Land, das so stolz auf seine „intakte“ Natur und seine Umweltfreundlichkeit ist. Und eine Tragödie für den Artenschutz. NABU International setzt sich für das Überleben dieser seltenen Tiere ein. Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende! Jeder Betrag trägt zur Rettung der Delfine bei.

### Kontakt und Informationen

NABU International  
 Naturschutzstiftung  
 Charitéstr. 3  
 10117 Berlin  
 Tel. + 49 (0)30.28 49 84-1720  
 Fax + 49 (0)30.28 49 84-3720  
 Info@NABU-International.de  
 www.NABU-International.de

### Unterstützen Sie die NABU International Naturschutzstiftung:

Konto: 11 70 700  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 BLZ: 370 205 00  
 Für Spenden aus dem Ausland:  
 IBAN: DE 7737 0205 0000 0117 0700  
 BIC: BFSWDE33XXX

### Impressum

© 2014, NABU International, 2. Auflage 04/2014, NABU International Naturschutzstiftung, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU-International.de; Text: Barbara Maas; Redaktion: Britta Hennigs; Gestaltung: Miriam Bittar; Druck: medialogik GmbH, Karlsruhe, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Bildnachweis: Seite 1: S. Dawson; Seite 2 l.: S. Dawson; r. o.: S. Dawson; r.u.: A. Mäcker; l.u.: S. Dawson; Art.-Nr. 9506